

ucht !!

gen an jedem, energisch thätige wie Inspektoren, der Sächsischen ressen. Grösste t. 1897 über ezählt.

ark ofort oder später der Expedition

nen, reime, Muster

der Auswahl Preisen

ahn,

uelle für garan- gewaschene, echt

rn. (jedes besteigende per Pf. f. 5 Pf., und 1 M. Damen 1 M. Polarsfedern: 30 gfg. und 2 M. Federn 3 M., neuer Göt. Göt. füllträchtig 2 M. d. Polarsfedern zum Kostenpreis 75 M. 50% Rabatt. angenommen. Ford in Westf.

tüchtiges, zu- hen. ssing.

ger linen en eislage. rger, nhaus.

berg No. 8.

ahrung ieger-

n.

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes Pulsnik.

Fünzigster Jahrgang.

Erscheint: Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter: 1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich); 2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis Viertel: hal. 1 M. 25 Pf. Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben in Pulsnik.

Inserate sind bis Dienstag und Freitag Vorm. 9 Uhr aufzugeben. Preis für die einspaltige Copie (oder deren Raum) 10 Pfennige.

Geschäftsstellen: Buchdruckerei von A. Babs, Königsbrück, C. S. Krausche, Kamenz, Carl Daberlow, Großröhrsdorf. Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Inhaberdant, Rudolph Rosse und G. L. Daube & Comp.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 13.

12. Februar 1898.

Auf Antrag der Erben des Bandfabrikant Friedrich Wilhelm Gebler in Großröhrsdorf sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, als: 1., das Haus, Nr. 132 des Br.-G. Fol. 208 des Grund-Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, mit 36,3 Ar Fläche und 68,33 Steuer-Einheiten und 2., die Flurstücken Nr. 116 und 117 des Flurbuchs, Feld und Wiese, Fol. 500 desselben Grund-Hypothekenbuchs, Ersteres 23,0 Ar und Letzteres 31,1 Ar Fläche enthaltend,

den 15. Februar 1898,

Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum grünen Baum in Großröhrsdorf meistbietend öffentlich versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen sind aus den im genannten Gasthose und am Amtsbrette aushängenden Anschlägen zu ersehen. Pulsnik, am 20. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht v. Weber.

Der Zola-Prozess in Paris.

Abermals ist in Paris mit der am Montag begonnenen Schwurgerichtsverhandlung gegen den berühmten Schriftsteller Zola ein großer Sensationsprozess in Szene gegangen, dessen Hintergrund die Dreyfusangelegenheit bildet. Bekanntlich hat Zola einen offenen Brief in der Zeitung „Aurore“ an den Präsidenten Faure gerichtet, in welchem er die Mitglieder des Kriegsgerichts, welches den Kapitän Dreyfus schuldig sprach, anklagte, ungesetzlich gehandelt zu haben, weil das Urtheil des Kriegsgerichts auf ein geheimes Beweisstück hin erfolgt sei. Außerdem beschuldigte Zola in seiner Rundgebung den Obersten du Paty du Clam, der die Voruntersuchung gegen Dreyfus führte, dies in ungesetzlichen, mittelalterlichen Formen gethan und hierbei sogar den damaligen Untersuchungsgefangenen Dreyfus gefoltert zu haben; weitere in dem Briefe Zolas erhobene Beschuldigungen betrafen das Kriegsgericht, welches den Major Esterhacy freisprach, den früheren Kriegsminister Mercier, den jetzigen Kriegsminister Billot und noch andere hervorragende Militärs. Zu diesen schweren Anschuldigungen, die nicht zum wenigsten wegen der Person ihres Urhebers weit über die Grenzen Frankreichs wohl in der ganzen gebildeten Welt gewaltiges Aufsehen erregten, konnte die französische Regierung nicht schweigen, und so hat sie denn gegen Zola Anklage wegen Verläumdung und Beleidigung erheben lassen, die jetzt vor den Schranken des Pariser Schwurgerichts unter dem spannungsvollsten Interesse von ganz Frankreich zur Verhandlung gelangt ist.

Für die Stellungnahme des Ministeriums Méline in diesem neuesten durch die Dreyfus-Affaire veranlassten Prozess ist es nun charakteristisch, daß die Beschuldigungen Zolas gegen das Kriegsgericht, welches seinerzeit den Hauptmann Dreyfus wegen Spionage verurtheilte, von dem Prozessverfahren ganz ausgeschlossen worden sind, daß die offizielle Anklage sich vielmehr nur auf die Beschuldigungen bezieht, welche Zola dem Kriegsgericht im Esterhacy-Prozess vorwarf, es habe durch den Freispruch eines nach der Behauptung Zolas Schuldigen, nämlich des Majors Esterhacy, wissentlich das illegale Verfahren des früheren Kriegsgerichts gedeckt und dadurch ein Justizverbrechen begangen. Diese Einschränkung des Gegenstandes des Prozesses Zola deutet schon vor dessen Einleitung auf das Bestreben der Regierung hin, ein Zurückgreifen auf den Prozess Dreyfus nach Kräften zu verhindern und jeden Versuch, den eigenthümlichen, geheimnißvollen Schleier, welcher ihn umwebt, zu lüften. Und gleich zu Beginn der eigentlichen Verhandlungen im Prozess Zola hat der Vertreter der Anklagebehörde, Oberstaatsanwalt von Gassel, denn auch erklärt, Zola und sein Mitangeklagter, der verantwortliche Redakteur der „Aurore“, würden lediglich zu dem angebotenen Beweis der Behauptungen gegen das Kriegsgericht im Prozess Esterhacy zugelassen werden, welchen Standpunkt dann auch der Gerichtshof selber einnahm. Die Stellung Zolas erfährt aber natürlich von vornherein dadurch, daß es ihm verwehrt sein soll, auf den Dreyfus-Prozess und die Revisionsfrage zurückzukommen, eine ungemaine Erschwerung, und seine Lage als Angeklagter wird ferner dadurch ebenfalls nicht verbessert, daß gerade die wichtigsten der von Zola angerufenen Zeugen vor Gericht fehlen, oder ihre Aussage verweigern, wie dies am Montag z. B. Oberst du Paty de Clam und der Generalstabschef Boisdeffre thaten. Im Uebrigen schloß der erste Verhandlungstag im Prozess Zola ohne bemerkenswerthere Zwischenfälle und besonders wichtige Ergebnisse.

Ob überhaupt der Prozess in seinem Verlaufe dem Aufsehen, welches er unstreitig erregt, entsprechen wird, muß noch dahingestellt bleiben. Sein Kernpunkt, die Frage, ob im Dreyfusprozess die Verurtheilung thatsächlich durch ein nur den Richtern mitgetheiltes, der Vertheidigung jedoch vor-

enthaltenes, Schriftstück veranlaßt wurde oder nicht, wird von den Vertreter der Anklage und vom Gerichtshof sicherlich möglichst in den Hintergrund geschoben werden, da ja die Regierung hinlänglich angedeutet hat, wie unangenehm ihr ein Breittreten dieser Frage wäre; es dürften daher wohl eine Menge Einzelheiten, die aber gegenüber dem Kern der Sache zurücktreten, die Hauptrolle im Prozess Zola spielen. Jedenfalls ist die Stellung des Angeklagten, wie schon erwähnt, infolge der ganzen für ihn ungünstigen Umstände eine schwierige, und seine Verurtheilung erscheint daher eher möglich, als seine Freisprechung. In ersterem Fall wird dann selbstverständlich die Dreyfus-Partei eine weitere empfindliche Niederlage verzeichnen müssen, während das Ministerium Méline triumphiren darf, es würde durch eine etwaige Verurtheilung Zolas auch den jüngsten Versuch, endlich Licht in die geheimnißvolle Dreyfus-Affäre zu bringen, vereitelt sehen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums wurde Herrn Fleischermeister Privatassessor Friedrich Wilhelm Mierisch am 9. dieses Monats Vormittags 10 Uhr im Rathsstimmungszimmer vor versammeltem Rath- und Stadtverordnetenmitgliedern durch Herrn Bürgermeister Schubert in entsprechender Weise das Bürger-Diplom überreicht. Dahingegen wurde dem Schuhmachermeister Jacob Heinrich Badstübner, welcher ebenfalls am 9. Februar sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte und am Ausgehen behindert ist, das Bürger-Diplom nebst einem von Herrn Bürgermeister Schubert und Herrn Stadtverordneten Hugo Hauffe unterschriebenen Glückwunschsreiben übersendet.

Pulsnik. Bei dem am 9. Februar hier abgehaltenen Viehmarkt waren 80 Stück Rüh, 35 Döfeln und 200 Schweine zum Verkauf gestellt, während im Vorverkauf 174 Stück Rüh gehandelt wurden.

Die Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots seien daran erinnert, daß sie bis zum 31. März desjenigen Jahres, in welchem sie das 39. Lebensjahr vollenden, zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und als solche verpflichtet sind, gemäß Punkt 6 und 10 der im Militärpasse vorgebrachten Bestimmungen jeden Verzug innerhalb des Controlbezirktes und Veränderungen des Aufenthaltes innerhalb 14 Tagen schriftlich oder mündlich, bez. auch durch Familienangehörige zu melden. Ebenso ist erforderlich, daß alle Veränderungen der Hausnummern und Straßenbezeichnung sowie im Stand und Gewerbe, Verheirathungen, Anzahl der Kinder u. s. w. gemeldet werden. Bei Unterlassung obiger vorgeschriebenen Meldungen erfolgt Bestrafung.

Am Sonnabend erhielten die bei der Firma J. G. Schurig in Großröhrsdorf seit über 30 Jahre beschäftigten Arbeiter Herrn Carl Hennig, Großröhrsdorf, Moritz Burkhardt Kleinröhrsdorf, Carl Förster Niedersteina, durch Herrn Regierungsassessor Dr. Rosberg das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit in feierlicher Weise überreicht. Die Herren Theodor Burkhardt, Friedrich Schurig, August Waltherr und Gustav Boden erhielten Belobigungs-Decrete unter entsprechenden Worten ausgehändigt.

Kamenz. In unserem benachbarten Bad Marienborn sieht es seit einigen Wochen wie in einem Ameisenhaufen aus; in allen Räumlichkeiten sind Arbeiter und Handwerker beschäftigt und entwickeln eine emsige Thätigkeit. Der neue Besitzer des Bades, Herr Jaeger, ist bemüht, seinem Etablissement einen modernen Charakter zu geben und es mit best möglichem Comfort auszustatten. So leuchtet schon seit einigen Wochen in den unteren Räumlichkeiten und Corridoren „das Licht der Zukunft“ Acetylen-Gas, welches von Herrn Louis Georgi in Kamenz

eingerrichtet wurde und vorzüglich functionirt. — Einem seit 70 Jahren, seit dem Bestehen des Bades, tiefempfundnen Mangel an geeigneten Trinkwasser hat der neue Besitzer zuerst abzuhefen gesucht und es ist ihm gelungen, durch Grabung eines tiefen Brunnens, der jetzt fertiggestellt, gutes Trinkwasser zu bekommen, was namentlich von Kurgästen mit Freuden begrüßt werden wird; ebenso wie auch das, daß durch die praktische Anlage eines Bierkellers der Wirth in den Stand gesetzt wird, das Bier direkt vom Faß und, wie in diesem Falle eingerichtet, vermittelt Kohlenäuredruck verzapfen zu können.

Die im Amtsgerichtsbezirke Bischofswerda liegenden und durch ihre großen Granitbrüche bekannten Dörfer Thumitz und Demitz, welche durch Straßen und Friedhofsanlagen und durch industrielle Unternehmungen ineinander verschlossen sind, sind seit 1. Februar d. J. zu einer Gemeinde verbunden, welche forthin den Namen „Demitz-Thumitz“ führt. Der neue Ort besitzt ein Kaiserliches Postamt und bereits seit zwei Jahren eine gemeinsame, große sechsclassische Volksschule.

An der am 23. April, dem Geburtstag Sr. Maj. des Königs, Nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Hauptplatze zu Dresden stattfindenden Parade nehmen die Truppen der Dresdner Garnison, das Kadettenkorps, das Freiburger Jägerbataillon und das Großenhainer Königsjäger-Regiment theil.

Die Ovation, welche die Dresdner Bürgerschaft Ihren Majestäten dem König und der Königin am Abend des 22. April anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät auf dem Theaterplatze darbringt, verspricht eine großartige zu werden. Die Majestäten nehmen, umgeben von dem Kranz deutscher Fürstlichkeiten, die Huldigung von der Gedra des königlichen Opernhauses aus entgegen.

(Sächsischer Landtag.) Dresden, 11. Februar. In der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer, welcher Herr Staatsminister von Wagdorf beiwohnte, führte Herr Vicepräsident Dr. Georgi den Vorsth. Zur Verathung standen verschiedene Forderungen des außerordentlichen Etats, welche bereits sämmtlich die Zustimmung der Zweiten Kammer gefunden haben. Man bewilligte nach der Vorlage 280,000 Mark für den Umbau des Haltepunktes Niederlöbnitz zu einer Haltestelle mit unbeschränktem Güterverkehr, 240,000 Mark für den Umbau des Bahnhofes Klotzsche, 187,000 Mark für Erweiterung des Bahnhofes Erdmannsdorf 220,000 Mark für Erweiterung des Bahnhofes Neumark, 128,000 Mark zur Erweiterung des Haltepunktes Langebrück zu einer Güterverkehrsstelle, 320,000 Mark zur Verbesserung der Bahnsteiganlagen auf Bahnhof Birna, 117,000 Mark zur Erweiterung der Unterführung der Weißner Straße am Haltepunkte Cotta von 8 auf 15 Meter 77,800 Mark zur Verlegung der Staatsstraße von Bischopan nach Ehrenfriedersdorf auf Bahnhof Wilischthal, 644,500 Mark zur Herstellung des vierten Gleises zwischen Coswig und Pieschen, sowie 80,000 Mark zur Erweiterung des Bahnhofes Ebersbach. — In der Sitzung der Zweiten Kammer, welcher die Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Meißel beiwohnten, erklärte zunächst Herr Präsident Geheimer Hofrath Dr. Ademann, er sehe sich genöthigt, über den Stand der Geschäfte folgende Mittheilungen zu machen. Es seien erledigt 22 Kapitel vom ordentlichen, 40 vom außerordentlichen Etat, 10 königliche Decrete, 30 Petitionen, 31 Wahlprüfungen und 2 Interpellationen. Noch zu berathen seien, 90 Kapitel vom ordentlichen, 65 vom außerordentlichen Etat, 19 Decrete mit Einschluß derjenigen, die noch in der Ersten Kammer liegen, Eisenbahnpetitionen, Straßenbahnpetitionen und sonstige Petitionen. Bei 14 Kapiteln des Etats, Theilen des Rechnungsfahrberichts und



2 Dekreten seien die Beratungen in der Deputation abgeschlossen. Aus alle Dilemma folge, daß bis jetzt fleißig gearbeitet worden sei. (Beifall.) Man begann hierauf mit der allgemeinen Vorberatung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Föhstadt.

— In der letzten Sitzung des Turnvereins zu **V a u z e n** wurde bekannt gegeben, daß das Mitglied, Herr Fahrradfabrikant Fuchs, aus Anlaß der 5000. Fertigstellung eines Fahrrades dieses dem Turnverein als Geschenk überlassen habe. Große Freude erregte die Mittheilung und wurde beschlossen, dieses Rad bei Gelegenheit eines Vereinsvergügens mit zur Verloofung zu bringen.

L ö b a u, 8. Februar. Gestern Nachmittag verunglückte auf dem hiesigen Berge der Realschüler Kurze von hier, welcher sich mit mehreren Schulkameraden daselbst mit Handschlittenfahren vergnügte. Er gerieth mit seinem Schlitten an einen Barrierenpfahl, bei welchem Unprall der Knabe den rechten Oberschenkel brach. Einige des Weges kommende Herren nahmen sich des Verunglückten an und sorgten für seine Ueberführung in das Elternhaus.

— Die berühmte „Harfe“, welche im Forste bei **P i t t a u** stand und zur Sommerszeit stets von Tausenden das Oberlausitzer Gebirge besuchenden Touristen bewundert wurde, ist leider dem letzten großen Sturm zum Opfer gefallen. Die mächtige Tanne, auf deren gebogenem Stamm sieben kleinere Bäume standen und ihre Wipfel terzengerade in die Höhe reckten, war schon seit Jahren abgestorben und ziemlich morsch, so daß man fürchten mußte, die „Harfe“ werde den Unbilden des Wetters nicht mehr lange trotzen können.

P i r n a. Das Wasser des Elbtromes ist in den letzten Tagen derart zurückgegangen, daß der Pegel an der hiesigen Brücke nur noch einen Stand von ca. 30 cm über Null nachweist. Das Hochwasser hat sich somit fast gänzlich wieder verlaufen und der Strom ist wohl überall in sein eigentliches Bett zurückgekehrt. Die Schiffer nehmen nun die Gelegenheit wahr, um auf dem Strome mit voller Ladefähigkeit der Fahrzeuge kleinere Reisen auszuführen.

V o m S a t t e l b e r g e, 10. Febr. Es gewinnt den Anschein, als ob der Winter denn doch noch das Versäumte nachholen wolle. Nachdem bereits am Dienstag Stürme und Schneefälle an der Tagesordnung waren, hat es am gestrigen Mittwoch den ganzen Tag wieder heftig geschneit, so daß nunmehr die Fluren eine genügende Decke gegen starke Fröste haben dürften. Dabei herrschte den ganzen Tag zumeist ein unruhigbringlicher Nebel. Der heutige Morgen brachte Fortsetzung des Nebels bei 4 Grad R. Kälte.

S e b n i z, 9. Febr. Die zweite Klasse der sächsischen Landeslotterie hat nach unserer Stadt einen größeren Gewinn gebracht; in die Collection des Herrn Rückart sind auf die Nummer 93,939 10,000 Mk. gefallen. An dem Gewinn partizipiren zum großen Theil Arbeiter, denen wir hierzu vom Herzen Glück wünschen.

— Ein seltenes Jagdglück hatte der Schlossermeister **H e d e r** aus **F a l k e n s t e i n**, indem er auf Berdaer Revier einen Hirsch und eine Hirschkuh erlegte. Ein alter Fuchs wurde auch noch zur Strecke gebracht.

— Ein 64jähriger früherer Wirth in **W e r d a u** hat sich aus Schwermuth darüber, daß er vorige Woche die dritte Frau durch den Tod verloren, erhängt.

— Einen schrecklichen Tod erlitt der in **K n a u t h a i n** wohnhafte Schlosser **Georg F a u z**, geboren am 29. Juli 1877 zu Forchheim. Derselbe, in einer Maschinenfabrik der Carl Heine-Strasse zu Leipzig-Plagwitz beschäftigt, war daselbst am Donnerstag Vormittag beim Anbringen von Nitzableitern mit thätig. Gegen 11 Uhr wollte F a u z das Glasdach vom Maschinenhause überschreiten, ohne das dazu bestimmte Laufbrett zu benutzen. Hierbei brach er durch und fiel auf das Schwungrad der im Gange befindlichen Dampfmaschine. Der Unglückliche wurde mehrere Male mit herumgerissen und alsdann etwa vier Meter weit durch eine Glas Thür hindurch auf den Hof geschleudert, wo man ihn, furchtbar verstümmelt, tot aufhob.

— Bei **F r e i b e r g** ist am 7. Februar Nachmittag durch die Beifrostgegenwart eines Kutschers ein unabsehbares Unglück verhütet worden. Ein mit vier Damen besetzter Schlitten war nur wenige Schritte von den Gleisen der den Hospitalwald durchschneidenden Chemnitzer Bahnlinie entfernt. In dem Augenblicke, da der Kutscher im Begriff war, das Gleis zu passiren, brauste der Chemnitzer Zug vorbei. Dem Kutscher gelang es zum Glück, wenige Schritte zuvor die Pferde anzuhalten. Die Bahnbarriere war nicht geschlossen worden.

— Einem Holzschläger im Erzgebirge ist neulich ein kleiner Mißgriff insofern passiert, als er gegen Schlaflosigkeit in der Nacht Willen einnehmen wollte. In der Dunkelheit griff der Mann nach dem am Bett stehenden Stuhl und hatte auch bald das Gefuchte gefunden, das er eilig in den Mund steckte und hinunterschluckte. Als am anderen Morgen die sorgende Hausfrau ihrem Ehemanne die abgerissenen Knöpfe an die Hofe nähen wollte, suchte sie dieselben auf dem Stuhle am Bett, wo sie sie hingelegt hatte, vergebens, wohl aber fanden die Willen unvermindert auf ihrem alten Platze. Der kranke Mann hat demnach statt der Willen die Knöpfe eingenommen. Das eigenartige Medicament hat dem Patienten keinen Schaden zugefügt, auch soll er in dem Glauben an das Schlafmittel die betreffende Nacht sehr gut geschlafen haben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von seinem Erläuterungszustand noch immer nicht wieder hergestellt, der greise Herr muß daher auch noch bis auf weiteres das Zimmer hüten.

— Der Reichstag erledigte in seiner letzten Dienstadt-Sitzung den Rest des Postetats fast debattelos, genehmigte darauf glattweg den Etat der Reichsdruckerei und in dritter Lesung den Handelsvertrag mit dem Oranje-Freistaat, und wandte sich nun dem Etat des Auswärtigen Amtes zu. Beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ entspann sich die herkömmliche allgemeine Debatte, in welcher zunächst die Erwerbung Kiaotschans ihre Rolle spielte. Wertwür-

bigerweise verkündigte Abgeordneter Eugen Richter im Namen seiner Partei seine Zustimmung zu der Festsetzung Deutschlands in China, obwohl sich doch der Führer der freisinnigen Volkspartei den bisherigen colonialen Erwerbungen des deutschen Reiches gegenüber stets ablehnend verhalten hat. Immerhin kam Herr Richter mit verschiedenen „Wenn“ und „Aber“ und frug zuletzt den anwesenden Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow, ob er nicht den Vertrag Deutschlands mit China jetzt mittheilen könne. Herr v. Bülow benutzte diese Gelegenheit, um sich in der ihm eigenthümlichen klaren, bestimmten und überzeugenden Weise über die Gründe des Vorgehens des Reiches in Ostasien zu verbreiten und hervorzuheben, daß die Besetzung Kiaotschans keineswegs das Product eines raschen Entschlusses, sondern eine wohl vorbereitete Action gewesen sei. Auch betonte er, daß Alles ohne Reibungen mit anderen Mächten abgegangen sei. Den Wortlaut des deutsch-chinesischen Vertrages über Kiaotschau gab dann Herr v. Bülow annähernd wieder, im Wesentlichen ist aber das, was er hierüber vorbrachte, schon bekannt gewesen, so die Abgrenzung des direct unter deutscher Oberhoheit stehenden Gebietes an der Bai von Kiaotschau, welches etwa 40–50 Quadratkilometer Flächeninhalt besitzt, die Abgrenzung einer neutralen Zone, die einstweilen auf 99 Jahre bemessene Pachtzeit u. s. w. Ueber die Höhe des Pachtzinses und verschiedene sonstige Einzelheiten vermochte der Staatssekretär noch keine genaueren Angaben zu machen. Im Weiteren theilte er noch die von der chinesischen Regierung Deutschland gemachten Eisenbahn- und Bergwerksconcessionen mit. Im Uebrigen ist den Darlegungen des Staatssekretärs noch zu entnehmen, daß die Verhandlungen mit China über verschiedene specielle Fragen in freundschaftlichster Weise fortzuwähren; er schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Erwerbung Kiaotschans, sich für Deutschland nur segensreich erweisen werde. Dem Chef des Auswärtigen Amtes folgten der Colonialchef v. Richtigshofen und der Director Reichardt mit kurzen Bemerkungen über die chinesische Anleihefrage, resp. über den russisch-chinesischen Zollvertrag. Dann trat Abg. **B e b e l** (soz.) auf, der zunächst die Tausch-Affäre bemängelte, sich dann abfällig über die ostasiatische Action Deutschlands äußerte und zuletzt die jetzige deutsche Handelspolitik benörgelte. Die übrigen Redner aus dem Hause, die Abgeordneten v. **K a r d o r f f** (freic.), **D r. L i e b e r** (Centr.), **D r. B a r t h** (fr. Bgg.) und **D r. H o f f e** (nat.-lib.) sprachen dagegen ihre volle Anerkennung des Auftretens des Reiches in Ostasien aus. In der Debatte wurde übrigens auch die bekannte Abschiedsrede des Prinzen Heinrich in Kiel gestreift. Gegen Schluß der Sitzung ergriff Staatssekretär v. Bülow nochmals das Wort, um in Bezug auf die Kretasfrage zu erklären, daß in derselben die deutsche Regierung ihre vorsichtige reservirte Politik weiter verfolgen werde, ihr sei die Person des zukünftigen Gouverneurs von Kreta gleichgültig, in keinem Falle würde sie sich aber in Verwickelungen hineinziehen lassen, die etwa aus der freischen Affäre noch entstehen könnten.

— Die Reichstagscommission für die Reform des Militärstrafprozesses beendigte am Dienstag die erste Lesung der Vorlage. Zur Formulierung der bisherigen Commissionsbeschlüsse wurde eine besondere Untercommission gewählt. Die Budgetcommission des Reichstages beschäftigt sich augenblicklich mit dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Hierbei kam im Laufe der Dienstagssitzung auch die Obstopfer gegen Amerika zur Sprache; Staatssekretär **G r a f P o l a d o w s k y** verhielt hierüber und über die Schildlausgefahr weitere Mittheilungen im Plenum. Uebrigens läßt jetzt die Reichsregierung eingehende Nachforschungen darüber anstellen, ob die amerikanische Schildlaus vielleicht schon nach Deutschland eingeschleppt worden sei.

— Dem Staatssekretär von Bülow wird für seine Erklärungen im Reichstage in sämtlichen Berliner Blättern die größte Anerkennung gezollt. So sagt die „National-Zeitung“, daß Herr v. Bülow sich als vortrefflicher Redner erweise und sowohl in der wohlüberlegten Art, wie er ernste Dinge behandle, als durch die nicht gleichgültige Kunst, die Debatte durch scharfe Geistesblitze zu beleben, jene Heiterkeit hervorrufe, welche befriedigte Zustimmung bedeutet. — Die „Post. Ztg.“ hebt hervor, wie Herr v. Bülow bei der Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten allen Mächten gerecht zu werden verstand; es war ein Meisterstück der Diplomatie und zeigte seine besten Eigenschaften. Ungetheilten Eindruck machte die mitgetheilte Aufrichtigkeit Deutschlands in der Kiaotschau-Angelegenheit; mit diesem Schachzuge der Reichsregierung in Ostasien könne man voll auf zufrieden sein. — Das „Berliner Tageblatt“ betrachtet es als gestriges Fact, daß das günstige Vorurtheil, welches Herr von Bülow gleich bei seinem ersten parlamentarischen Auftreten für sich erwarbte, mehr und mehr befestigt wird, und nennt seine Politik eine ruhige und zielbewußte.

— Die Schiffsahrt im Suezkanal wurde durch einen heftigen Sandsturm unterbrochen.

— Es heißt, daß Ihre Majestät die Kaiserin in **M e r a n** einen mehrwöchentlichen Kuraufenthalt nehmen wolle.

B e r l i n, 10. Februar. Der Dampfer „Kresfeld“ mit den Truppentransport für Kiaotschau ist am 8. Febr. Vormittags daselbst angekommen.

— Die Kaiserin Friedrich feierte am Mittwoch in wehmüthiger Erinnerung den Tag, an welchem sie vor vierzig Jahren an der Seite ihres Gemahls, des ritterlichen Kronprinzen von Preußen, ihren Einzug in Berlin hielt. Schon gegen 9 Uhr Vormittags erschien am Mittwoch der Kaiser im Palais seiner fürstlichen Mutter zur Beglückwünschung; etwas später fuhr die Kaiserin Auguste Victoria vor. Schriftliche Glückwünsche und Zeichen liebevoller Theilnahme sind in großer Zahl im Palais eingegangen.

— Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Dienstag mit der Interpellation **H a a d e**, betreffend die Neuordnung des Dienstpersonals der Geistlichen beider Concessionen, und setzte dann die Beratung des Justizetats fort, die auch glücklich erledigt wurde, worauf noch einige Theile des Etats der Bauverwaltung zur Erledigung gelangten.

— Die Bippesche Erbfolgefrage kann nicht zur Ruhe kommen. Das Ersuchen des Ministeriums von Schaumburg-Lippe an die Regierung von Bippes-Deimold, die dortige Thronfolge-Vorlage zurückzuziehen, ist abgewiesen worden, in Folge dessen erstere des Bundesrath um seine Intervention angerufen hat. Hoffentlich wird das deutsche Reich wegen dieses Zaunfönigsstreites zwischen Lippe und Deimold nicht in die Brüche gehen!

— Der Kreuzer „Gestirn“ ist am 8. Februar Nachmittags in Colombo aus Ceylon eingetroffen, während die „Deutschland“ zu dieser Zeit noch nicht in Sicht gekommen war. Der Kreuzer „Deutschland“ ist Dienstag Abend 9 Uhr in Colombo eingetroffen. Prinz Heinrich ging am Mittwoch Vormittag an Land.

— Das bei dem Eisenbahnunglück in **B o h w i n k e l** (unweit Bochum) im Herbst v. J. verunglückte Fräulein **L e v y** aus Bochum hat von der Eisenbahndirection eine Entschädigung von 50 000 M. gefordert und erhalten. Die Dame befindet sich noch im Krankenhaus zu Eibfeld und ist außer Stande, ohne Hilfe sich fortzubewegen.

O e s t e r r e i c h - U n g a r n. Die neue Sprachenverordnung, die der österreichische Ministerpräsident v. Gausch behufs Lösung der Sprachenfrage in Böhmen erlassen will, soll am 14. Februar erscheinen. Daß das Eingreifen des Herrn von Gausch in den Sprachenstreit von Böhmen den berechtigten Beschwerden der Deutschen abhelfen sollte, ist indessen kaum anzunehmen. Der Streikbewegung unter der deutschen akademischen Jugend Oesterreichs hat das Ministerium Gausch durch den angeordneten vorzeitigen Semestereschluß an den deutschen Universitäten und technischen Hochschulen entlossen ein Ende gemacht. Von einer Zurückziehung des Verbotes des Farbentragens für die deutschen Prager Studenten verlautet aber nichts mehr. — Der Landtag von Boralberg hat sich in einer angenommenen Resolution ebenfalls für gesetzliche Regelung der Sprachenfrage ausgesprochen.

F r a n k r e i c h. Der Pariser Telegraph setzt über den Verlauf des Zola-Prozesses und über die demselben begleitenden Umstände tagtäglich eine wahre Hochfluth von Meldungen in die Welt. Dieselben verlieren sich aber meist in einen Wust von Einzelheiten und erschweren so den Ueberblick über das Ganze ungemein. Im Allgemeinen zeigen aber die bisherigen Meldungen über den Prozeß Zola, daß dessen Chancen keineswegs sehr günstig stehen, so daß es ziemlich wahrscheinlich ist, daß der Gerichtshof zu einer Verurtheilung des Angeklagten wegen verläumdender Beleidigung des Kriegsgerichts im Esterhach-Prozeß gelangen wird. In der Dienstagssitzung wurde u. A. auch der frühere Präsident **C a s i m i r P e r i e r** als Zeuge vernommen, er weigerte sich aber, Aussagen zu machen, was **L e b o r d**, den Verteidiger Zolas veranlaßte, die Fragen aufzuzählen, welche der Präsident des Gerichtshofes **C a s i m i r P e r i e r** hätte stellen sollen. Bemerkenswerth war die Aussage des weiterhin vernommenen Bankiers **d e C a s t r o**, welcher erklärte, in dem durch die Zeitungen veröffentlichten Berichtes „Bordereau“ habe er sofort die Schriftzüge des Majors Esterhach erkannt und dies auch in der Öffentlichkeit nicht verhehlt, in Folge dessen ihm anonyme Drohbriefe zugegangen seien. Diese Erklärung rief lebhafteste Bewegung hervor, wie es denn im Laufe der Dienstagssitzung überhaupt nicht an dramatisch bewegten Szenen fehlte. Die Stimmung des Publikums ist fortgesetzt überwiegend gegen Zola, der wiederholt schon mit Thätlichkeiten bedroht wurde.

E n g l a n d. Das englische Parlament ist am Dienstag mittels Thronrede eröffnet worden. Dieselbe bezeichnet in ihren der auswärtigen Politik gewidmeten Ausführungen die Beziehungen Englands zum Auslande als freundliche, hofft auf eine baldige Beseitigung der freischen Schwierigkeiten und hebt die Nothwendigkeit der Abwendung der englischen Befehung in Kairo nach Berber hervor. Aufschälligerweise äußert sich aber die Thronrede über die Lage in Ostasien mit keinem Wort, und ist überhaupt die ganze Rundgebung so knapp und trocken wie nur möglich gehalten.

B e l g i e n. Von zwei Brieftrauben, welche die belgische Südpol-Expedition vor der Feuerlandsinsel und am Cap Horn aufsteigen ließ, traf die erste am Mittwoch im Hafen von Bunta Arenas ein mit der Meldung, daß an Bord Alles wohl und in bester Hoffnung sei.

B a l k a n h a l b i n s e l. Zwischen der Türkei und Griechenland tauchen immer wieder allerhand Verdrießlichkeiten auf. Der griechische Gesandte in Constantinopel, Fürst **M a d r o c c o r d a t o**, protestirte bei der Pforte schriftlich wie mündlich gegen die letzten militärischen Maßnahmen Seiffalla Paschas in Thessalien, womit die Angriffe der türkischen Occupationstruppen auf die in der neutralen Zone liegenden griechischen Ortschaften gemeint sind. Andererseits werden jedoch die neuen kriegerischen Vorgänge in Thessalien von Athen selber aus als von untergeordneter Bedeutung bezeichnet, mit welcher Auffassung das Auftreten **M a d r o c c o r d a t o**s in Stambul allerdings in Widerspruch stünde. Zur freischen Gouverneursfrage giebt es noch immer nichts Neues.

O s t a s i e n. Die chinesische Anleihefrage hat einen unerwarteten Ausgang genommen. Während man nach den Meldungen der letzten Tage annehmen mußte, daß chinesische Anleihegeschäfte sei mit Hilfe Englands endlich perfect geworden, wird jetzt plötzlich von Petersburg aus bestimmt versichert, China habe es nunmehr überhaupt aufgegeben, eine Anleihe aufzunehmen.

A u s t r a l i e n. Seit 30 Jahren hat in der Colonie Victoria nicht eine solche Hitze geherrscht, wie die letzte Woche. In verschiedenen Theilen von Victoria haben sich neue Buschbrände ereignet. Viel Vieh ist verbrannt und viele Leute sind obdachlos geworden.

Bermischtes.

— Kanarienvögel, Mönchs-Sittiche, den roten Cardinal u. s. w. kann man bei **S o h l a n d** frei herumfliegen und im Freien nisten sehen. Der Rittergutsbesitzer **A l e x a n d e r v. P r o s c h** verjagte, die fremden Gäste bei uns einzubürgern, Fortsetzung in der Beilage.

Pfund
Marke
Schw
Marke
Euge
Zu ve
Eine g
sowie ein klein
Ostern zu vern
Restaurant
Doch tra
K
und Kübe mi
bei
Neues
Ges
mit Gum
tische
also ohne
Für Damen
für Magenle
Ca
Neum
Ein
welcher Lust
Feinbäckerei
Aufnahme. Z
G
en
i
A
Manu
D
Meine To
Krämpfen.
kam fast alle
Appetit fehlte.
vorhanden.
an den homö
med. Hope i
hatte den sch
6 Wochen wa
stellt, daß sie
brauchte und
lichten Dank
(ges.) Germ
Eine
rechtlicher Sta
will, kann ein
nachgewies. wer

st zur Ruhe
on Schaum-
Detmold, die
t abgewiesen
desrath um
y wird das
es zwischen
!

bruar Nach-
während die
t gekommen
astag Abend
rich ging am

h Winkel
ekte Fräulein
irektion eine
erhalten. Die
Elberfeld und
n.

nderordnung,
antich behufs
en will, soll
ngreiten des
von Böhmen
helfen sollte,
wegung unter
chs hat das
n vorzeitigen
nd technischen
Bon einer
gens für die
nichts mehr.
einer ange-
che Regelung

egt über den
selben begleit-
ochfluth von
ren sich aber
erschweren so
im Allgemei-
er den Prozeß
ünftig stehen,
er Gerichtshof
gen verläum-
chach-Prozeß
wurde u. A.
r als Zeuge
n zu machen,
e, die Fragen
tshofes Casti-
werth war die
rs de Castro,
eröffentlichen
die Schrift-
s auch in der
ihm anonyme
g rief lebhaft
er Dienstag-
egten Szenen
tgeleht über-
thätigkeiten

am Dienstag
be bezeichnet
Ausführungen
s freundliche,
en Schwierig-
bfindung der
ervor. Auf-
über die Lage
upt die ganze
glich gehalten.
e die belgische
und am Cap
och im Hasen
daß an Bord

und Griechen-
driehtlichsten
inopel, Fürst
christlich wie
hmen Seifalla
der türkischen
Zone liegen-
erzeit werden
Chessfallen von
bedeutung be-
n Madrocor-
stände. Zur
nichts Neues.
hat einen un-
man nach den
te, das chine-
ndlich perfect
aus bestimmt
ot aufgegeben,

der Colonie
wie die letzte
ia haben sich
verbrannt und

oten Kardinal
unfliegen und
er Alexander
einzubürgern,

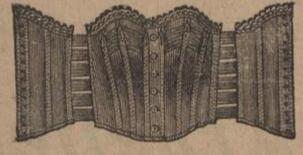
Pfund's condensirte
Milch,
Marke „Silberkrug“,
à Dose 55 S.

condensirte
Schweizermilch,
Marke „Milchmädchen“,
à Dose 60 S.

bei Entnahme von 5 Dosen Rabatt, empfiehlt
Eugen Brückner.

Zu vermieten!
Eine große Wohnung,
sowie ein kleiner Fabrikal per sofort oder
Ostern zu vermieten. Näheres
Restaurant Bürgergarten, Pulsnitz.

Hochtragende
Kühe
und Kühe mit Kälbern stehen zum Verkauf
bei Richard Menzel.



**Neues verbessertes
Gesundheits-Corset**

mit Gummieinsätzen und prak-
tischem Knopfverschluss,
also ohne die lästigen Stahl-Schliessen.
Für Damen bei sitzender Lebensweise und
für Magenleidende geradezu unentbehrlich.

Zu haben bei
Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, die Brot-, Weiß- und
Feinbäckerei zu erlernen, findet Ostern gute
Aufnahme. Reinhard Schmidt, Bäckerstr.,
Bauzen, Hospitalstr. Nr. 5.



Grosses Lager
engl. Gardinen
und
Vitrage
in jeder Preislage.
Alfred Bürger,
Manufacturwaarenhaus.

Dankfagung.

Meine Tochter von 14 Jahren litt an
Krämpfen. Das Zucken war schrecklich, es
kam fast alle viertel Stunden und auch der
Appetit fehlte. Daneben waren Schmerzen
vorhanden. Wir wandten uns daher endlich
an den homöopathischen Arzt Herrn Dr.
med. Hope in Göritz. Dessen Behandlung
hatte den schönsten Erfolg, denn binnen
6 Wochen war meine Tochter so weit herge-
stellt, daß sie ärztliche Hülfe nicht mehr ge-
brauchte und ich spreche da er meinen herz-
lichsten Dank hierdurch aus.
(gez.) Hermann Neumann, Birkenbrück.

Einem Knaben

rechtlicher Eltern, der Drechsler werden
will, kann ein tüchtiger Lehrling in Dresden
nachgewiesen werden durch B. Heinichen sen.

Berrnhuter Leinenwaaren,

Bettuchleinen, Bettendamast, Tischzeug, Zulets, Handtücher, Wischtücher Taschen-
tücher u. s. w., ferner Gendenz- und Blonjenbarchente. Große Auswahl in Kleider-
stoffen, sowie zur Confirmation schöne schwarze Kleiderstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen
Bertha verw. Schüke,
Kamenzerstraße 198, I Tr.

**Umfangreiche Farben-Sortimente in
Kleiderstoffen**

in den verschiedensten Webarten wie
Crepe, Cheviot, Serge, Diagonal, Foulé, Satin,
Frisé, Ramage, Schleifen- und Noppen - Stoffe,
Blockkaros

hält zu billigsten Preisen auf Lager

Aug. Rammer jun.,
Pulsnitz, Langegasse.

Flechten.

Nicht weniger als 20 Jahre war ich mit heissen Flechten behaftet, die ich trotz
aller Anwendungen nicht los werden konnte. Die Privatpoliklinik in Glarus, an die
ich mich durch eine Annonce aufmerksam gemacht, schriftlich wandte, hat das Verdienst,
mich von diesem lästigen Uebel befreit zu haben, was ich aus Dankbarkeit veröffentliche.
Beuerberg (Oberbayern), den 1. November 1896, Josef Spannbruder, Schaffsternmeister.
Die Echtheit vorstehender Unterschrift bezeugt, Beuerberg, den 1. November 1896,
Storzer, Bürgermeister. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

**schwarzen u. farbigen
Kleiderstoffen.**

Grösste Auswahl
der neuesten, modernsten und solidesten Gewebe.
Fortwährender Eingang
von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Aparte neue Blousen- u. Ballstoffe.
Reellste Bedienung. Billigste Preise.

Fedor Hahn,

Manufaktur- und Modewaaren,
Langestrasse — Pulsnitz — Neumarkt.

Meine enormen Lager in
**schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen,**

bestehend in nur erstklassigen Qualitäten bei
hervorragend billigen Preisen, zeigen ein
so vielseitiges Bild der herrschenden Mode, dass jede Geschmacks-
richtung mit Leichtigkeit befriedigt werden kann.

Carl Sättler,
Kamenz.

Einem tüchtigen
Schlosser
sucht für dauernde Beschäftigung.
F. W. Mütze,
Maschinenfabrik Bischofheim.

**Gummischuh-
Lack,**

à Flasche 30 S, empfiehlt
Felix Herberg.

**Ein junger kräftiger
Mensch,**

welcher Lust hat Brauer zu lernen, findet
sofort oder Ostern Stellung in der
Brauerei Brettnig.

Millionen
trinken
**Seelig's candirten
Korn- u. Malz-Kaffee,**

prämiirt mit der
goldenen
Medaille
u. Diplom
auf der
Leipziger
Ausstell-
ung 1897
für Natur-
Heilkunde.

Besten
zu haben,
sich direkt
bekannt gibt

Carl Seelig, A. G. Mellhorn a. N.

Generaldeputierter: Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Ein starker Wirthschaftswagen
ist zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Ein kräftiger junger
Färbergehilfe**
oder Färbereiarbeiter zum bal-
digen Antritt gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.



Rattentod
von
Musche-Coethen

Es hat anerkannt einzig beholende Mittel Ratten
und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für
Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein.
Cadees à 50 Pfg. und 1 Mk.

Depot: Apotheke in Pulsnitz.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen,
kann sich melden. Gute Behandlung.
Hermann Glöckner,
Innungsmester,
Dresden, Freiburger Platz 13.

Beste und billigste Bezugsquelle für garan-
tirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes besteigige
Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. f.
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern:
Halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M.
50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M.,
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chi-
nesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M.
50 Pfg. und 3 M.; echt nordische Polar-
daunen nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab.
Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

**Rheumatismus
und Asthma**

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit
so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem
Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus)
befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen
auf Verlangen gerne umsonst und postfrei
Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachl.

Ernst Hess.

Maß = Ochsenfleisch (I. Qualität),
Kalbfleisch, fettes Landschweinefleisch,
ff. Pöckelfleisch
empfiehlt **Ehrhard Eckardt,**



Aulhorn's Nähr-Cacao!

Höchster Nährwerth!
Grösster Wohlgeschmack!

Allen Cacaotrinkern
eindringlich empfohlen!!

Reicher Gehalt an nährenden,
Stickstoffhaltigen Bestandtheilen ist
in unserem

Nähr-Cacao

in einer so schmackhaften und so leicht
verdaulichen Form dargeboten, wie
kaum in einem anderen Nahrungs-
mittel.

Unser Nähr-Cacao ist aber
nicht allein durch grössten Nähr-
werth und vorzügliche Löslich-
keit ausgezeichnet, sondern auch durch
allerhöchsten Wohlgeschmack. Der
letztere allein macht es möglich, daß
Niemand, selbst bei langandauerndem
täglichen Genu e, desselben überdrüssig
wird.

Erzielt wird dieser Wohlgeschmack
aber nur durch Verwendung der feinsten
Sorten Roh-Cacao, welche
noch dazu in sorgfältigster Weise, je
nach ihren verschiedenen Eigenschaften,
ausgewählt und zusammengestellt sind.

Das Gutachten des Chemikers des
Verbandes deutscher Chocolate-Fabri-
kanten

Herrn Dr. F. Sillinger, Dresden
welcher unsere sämmtlichen Cacao-
pulver chemisch analysirt hat, lautet:

„Die von der Firma:

C. C. Petzold & Aulhorn Dresden

„hergestellten und in den Handel
„gebrachten Sorten entd ltes Cacao-
„pulver sind von fremden Beimi-
„schungen frei und entsprechen allen
„denjenigen Anforderungen, welche
„vom Standpunkte des Nahrungs-
„mittel-Chemikers an ein tadelloses
„Fabrikat zu stellen sind. Den vom
„Auslande, besonders Holland, ein-
„geführten Cacaos gegenüber ver-
„dienen die C. C. Petzold & Aul-
„horn'schen Fabrikate unbedingt
„den Vorzug.“

Außerdem empfehlen wir unseren
anerkannt vorzüglichen **Hafer-
Cacao**, auf welchen schwächliche,
und **Eisen-Cacao**, auf wel-
chen blutarme Personen nicht genug
aufmerksam gemacht werden können.

C. C. Petzold & Aulhorn Dresden.

Verkaufsstellen in **Dresden**:
Pirnaischer Platz: Kaiser-Palast
Wilsdrufferstr. 9.

Hauptstr. 2. Bautznerstr. 41.

Au w rtige Zweiggesch fte in:

**Berlin, Leipzig, Breslau
Hannover, Nürnberg,
Chemnitz.**

Ferner sind unsere Cacaos in den
meisten Conditoreien, Delicatess-,
Colonialwaaren-, Drogen-Handlun-
gen und Apotheken Deutschlands
zu haben.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 13. d. Mts., von Nachmittags 4 Uhr an

grosse BALLMUSIK,

wozu ich mit ff. Kaffee und Plinzen bestens aufwarten werde. Hierzu ladet freund-
lichst ein G. Hilbert.

Bahnhofs-Restaurant Pulsnitz.

Morgen Sonntag

ff. Plinzen und Caffee,

wozu ergebenst einladet

Th. Böhme.

Gasthof zum Kronprinz, Grossr hrsdorf.

Dienstag, den 15. Februar halte ich meinen

Karpfen- Schmaus

ab, wozu ich alle meine G nner und Freunde von nah und fern ganz ergebenst einlade
Emil Schreier.

Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Waarenbest nde an

Pelzwaaren, H te und Mützen

verkaufe zu und unter dem Selbstkostenpreise um vollständig damit zu räumen.

Gottfr. Hausding, K rschnergstr.

NB. Der Ausverkauf findet nur noch kurze Zeit statt.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns
am Tage unserer

Silber - Hochzeit

durch Geschenke und Gratulationen zu theil geworden sind, können
wir nicht unterlassen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ins-
besondere noch Dank meinem geehrten Herrn Chef, meinen lieben
Mitarbeitern für die werthvollen Geschenke, sowie dem Gesangverein
„S ngerbund“ für seinen erhebenden Gesang.

Pulsnitz,

am 6. Februar 1898.

Karl Wolff

und Frau.

Aufforderung.

Allen Personen, welche an den Pferdeh ndler Friedrich August
Alare in Großröhrsdorf Zahlungen zu leisten oder Forderungen an
denselben haben, werden ersucht, sich bis zum 15. d. Mts. bei dem Unter-
zeichneten zu melden.

Großröhrsdorf, den 7. Februar 1898.

Seidel, Ortsr.

Abwesenheitsvoormund.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Mutter,
Gross- und Schwiegermutter

Frau Johanne Christiane verw. Herrlich in Weissbach

danken wir noch in tiefer Trauer für die innige Theilnahme, den Edlen
von nah und fern für den reichen Blumenschmuck und für das ehren-
volle Geleit zur Stätte des Friedens.

Innigen Dank dem Arbeiterverein für das bereitwillige Tragen der
theuren Entschlafenen; Dank dem Herrn Lehrer Neumann für die mit
den Schülern angestimmten erhebenden Trauerges nge. Besonderen Dank
dem Herrn Pastor Schreiber für die Worte himmlischen Trostes, sowie
dem Herrn Lehrer Kreher für die erhebenden Gesänge an heiliger Stätte.

So schnell und ungeahnt bist du geschieden

Geliebte Mutter, die du immerdar

Mit uns gelebt in Einigkeit und Frieden,

Du, die so herzensgut und edel war!

Vom Herrn sei uns die Gnade einst verliehen,

Dass wir die selgen Eltern wiedersehen!

Weissbach, Eibau, Elstra, Dresden, Schwepnitz.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme
beim frühen Heimgange unserer lieben unvergesslichen Gattin, Mutter,
Schwieger- und Grossmutter

Emilie Selma Berger, geb. Schöne

sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank.

Ohorn,

am 7. Februar 1898.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illustr. Sonntagsblatt Nr. 7.

Gabelberger Stenographen - Verein, Pulsnitz.

Sonnabend, den 12. Februar c.

Nachfeier des Geburtstages Gabelbergers

durch geselliges Beisammensein und verschie-
dene Darbietungen im Rathskeller; Beginn
Abends 1/2 9 Uhr, wozu alle Mitglieder freund-
lichst eingeladen werden. Gäste sind herzlich
willkommen.

Hom op. Verein, Pulsnitz.

Nochmals werden die geehrten Mitglieder
gebeten, Sonntag, d. 13. Februar, Abends
6 Uhr, recht p ntlich und des Sonntags
wegen recht zahlreich zu erscheinen. Gäste,
durch Mitglieder eingeführt, zu diesem Vor-
trag willkommen. D. B.

Hom op. Verein, Lichtenberg.

Sonnabend, 12. Februar, Punkt 7 Uhr:
Versammlung.

Herr Oberlehrer Reuter aus Leipzig-
Neudnitz hält einen Vortrag, wozu die geehrten
Mitglieder mit werthen Frauen freundlichst
einladet der Vorstand.

Gäste willkommen.

Turnverein Ohorn.

Sonntag, den 13. d. Mts.,

Abends 7 Uhr:

Hauptversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorsteher.

1 Arbeiter

von 15—18 Jahren

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Frühere Nagelfabrik.

Wast-Hehnenfleisch,

prima Qualität,

empfehlen R. Mierisch.

Für das mir anlässlich meine,

50 jähr. B rgerjubil ums

 berreichte Diplom sage ich hier-
durch den beiden städtischen Col-
legien meinen

innigsten Dank.

Pulsnitz. J. H. Badstübner.

Zuverlässigen, unverheiratheten

Kutscher

sucht für 1. März.

Dr. med. Haufe.

Ein Schirremeister

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Für einen guten Dien: wird zum 1. April

ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Gesucht wird per 1. April ein sauberes,

鋖teres

Hausmädchen.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Einen kräftigen

Laufjungen

im Alter von 11—12 Jahren sucht

E. W. M ller.

Ein kräftiger Knabe

rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die B tt-
cherei und Brunnenbauerei zu erlernen,
findet Unterkommen bei

Großröhrsdorf. Ernst Mende,

Schulstraße Nr. 271.

Stellensuchende

jeder Branche können bei Uebernahme einer
Agentur 100—150 M. monatlich mit Leich-
tigkeit verdienen. Zu melden Montag vor
12—2 Uhr im sächsischen Hof
zu Pulsnitz.

Erst
Mittwoch un
Als Be
1. Aufrichte
wochentl
2. Landwirtsch
(monatlic
Abonneme
Biertel, her
Auf Wunsch un
sent
Druck un
Mit
Als
ist Herr Sch
Die
berichts sich
Mo
Die Leis
für
Nach de
erkrankter u
schen Reiche
erfahren, wa
haben. Die
amtes berich
Invaliditäts
wohnungen
landwirtsch
und Begeben
37 Bfg.;
häusern, G
Krankenspfle
Ähnliche W
war 4 773
ländliche G
stellt waren
machte 6,70
Bis zum
genannten
18 286 283
Beweis daf
dungen zu
ankalten f
ständig aus
noch gar ni
zum Bau
50 000 M
Am 31. D
für den Be
für Befriedi
39 Bfg
und zwar i
2 460 671,
10 326 877
des Jahres
Vermögens
einzelnen A
theiligt: O
Rosen sog
Westpreu e
3,83, Distri
mit 8,17 v
Ueber dem
Anhalt mi
Nassau mi
preussischen
32 84 v. S
15,91 v. S
13,50 v. S
stehen von
Königreich
Sachsenst dt
Aufwendun
worden, un
preußen m
für diese 3
Brandenbu
mit 117 00
M. oder
oder 93,11

